

Sonntag, 10. August 2008

DEBATTE UM DEN SPIELPLATZ

Die Schönauer Kinder protestieren

SCHÖNAU "Wir wollen, dass er bleibt", verkündeten gestern Schönauer Kinder, die sich über den Spielplatz freuten, der nach nur zwei Wochen schon wieder abgebaut werden soll. Beschlossen hat das der Gemeinderat am Montag, nachdem sich Anwohner über den Lärm beschwert hatten.

Einerseits haben Gemeinderat und Bürgermeister Verständnis dafür, dass Lärm und Gekreische bis in die Abendstunden anstrengend sein können. Andererseits wusste keiner, wie man das Problem lösen kann. Der bedeutende Vorteil eines Spielplatzes im Stadtkern sei ja gerade, dass er gut frequentiert sei. Schließlich einigte sich das Gremium nach einiger Diskussion darauf, dass eines der zwei Spielgeräte wieder abgebaut wird (wir berichteten).

Für viele Schönauer Eltern ist das unbegreiflich. In der Nacht auf Donnerstag verzierten sie das besagte Spielgerät mit Plakaten auf denen zu lesen ist: "Er soll weg – wir wollen, dass er bleibt!" Und damit nicht genug: Gestern Nachmittag versammelten sich einige Eltern mit ihren Kinder, um zu protestieren. "Wir demonstrieren auf allen Vieren, weil wir wissen, ohne Spielplatz ist's beschissen", ließen die Kinder wissen, unterstützt von lautem Trommeln.



Familien wehren sich und wollen ein Bürgerbegehren in Gang setzen

Bürgermeister Bernhard Seger stellte sich dem Gespräch mit den aufgebrachten Müttern und verwies auf den Gemeinderatsbeschluss. Die betroffenen Eltern fordern, diesen zu überdenken. "Es kann doch nicht sein, dass in einer Sitzung aufgrund eines einzelnen Bürgerbegehrens einfach beschlossen wird, das Spielgerät wieder abzubauen", sagte Wortführerin Marika Prekur. "Man hätte dem Platz mehr Zeit geben müssen", forderte sie und äußerte großes Unverständnis darüber, dass nicht vorher mit den Betroffenen gesprochen wurde. Die Kinder hätten den Spielplatz hervorragend angenommen und alle hätten sich gefreut, dass in der "toten" Schönauer Innenstadt endlich wieder ein Treffpunkt für Mütter mit ihren Kindern geschaffen wurde. "Ohne Kinder geht nichts, und solch ein Spielplatz gehört zum sozialen Leben dazu", sagte Franziska Stamm, die ihre zwei Enkelkinder betreut. Die engagierten Mütter haben angekündigt, ein Bürgerbegehren in Gang zu setzen. Erste Unterschriften seien bereits gesammelt. Emotional wurde die Diskussion, als Kathrin Degand dem Rathauschef einen Formfehler bei der Beschlussfassung vorwarf. Der "Besserwisser" wollte sich Seger nicht weiter aussetzen und beendete das Gespräch.

Autor: Von Ulrike Jäger und Kathrin Blum